

dtv

Natürlich könnte man anhand dieser unfreiwillig komischen Verlautbarungen eine sprachkritische Studie, eine Stilkunde mit negativen Beispielen schreiben. Aber das hieße denn doch, den Spaß an diesen herrlichen Stilblüten unnötig einzuschränken. Sie sprechen ohnehin für sich. Aus einer Fülle von amtlichen Schreiben, aus Polizeiberichten, Schulaufsätzen, privaten Briefen und Leserzuschriften haben die Herausgeber in jahrelanger Sammelarbeit die lustigsten sprachlichen und gedanklichen Kurzschlüsse herausgesucht. Eine Pointe ist schöner als die andere. Hier nur ein Beispiel: »Ich bitte das turmhohe Gericht, mir meinen Mann auf dem Gnadenwege zu erlassen. Er ist mein einziger Mann.« Karl Valentin läßt grüßen.

Emil Waas, geboren am 27. November 1919 in Östringen, war unter anderem Graphiker, Inhaber einer Werbeagentur in Heidelberg und Herausgeber zahlreicher Bücher. Er starb am 13. Juli 1981 in Wiesloch bei Heidelberg.

Margit Waas, Tochter von Emil Waas, geboren am 1. September 1957, promovierte in Angewandter Sprachwissenschaft und lehrte an Universitäten in Taiwan, Madrid, Singapur und Fidschi. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Sozio-, Psycho- und Neurolinguistik; sie beschäftigt sich insbesondere mit Stilblüten.

Es fängt damit an,
daß am Ende der Punkt fehlt

Stilblüten aus amtlichen
und privaten Schreiben

Herausgegeben von Margit und Emil Waas

Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Margit und Emil Waas
ist im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen:
Sehr geehrter Herr Firma (20053)

Weitere Stilblütenbände:
Die Benachteiligung erfolgt durch die Post (20488)
Ein Ochse ist nicht sehr für Züchtungen geeignet (20735)

Originalausgabe
Dezember 1973

40. Auflage April 2006

© 1973 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München
www.dtv.de

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Umschlagbild: © THE IMAGE BANK

Gesamtherstellung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-423-20104-9

ISBN-10: 3-423-20104-5

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Wie Sie wissen, habe ich eine Witwe geheiratet mit einer zwanzigjährigen Tochter. Die hat dann mein Vater geheiratet. Mein Vater wurde also mein Schwiegersohn, meine Stieftochter meine Mutter. Als meine Frau den Jungen kriegte, war das der Schwager meines Vaters und gleichzeitig mein Onkel (als Bruder meiner Stiefmutter). Nun hat meine Stiefmutter, die ja zugleich meine Stieftochter ist, vorgestern ebenfalls einen Jungen bekommen, und der ist nun also sowohl mein Bruder als auch mein Onkel!

Ich selbst aber bin der Mann meiner Frau und ihr Onkel (als Sohn ihres Schwiegersohnes). Meine Frau ist meine Großmutter (als die Mutter meiner Stiefmutter). Und da der Mann meiner Großmutter mein Großvater ist, bin ich nun mein eigener Großvater.

Bitte, wann kann ich einmal bei Ihnen vorbeikommen?

Postkarte genügt.

Markus Pfeiffer
Sandgasse 12



JACHTHAVEN DE BONTE KOE
TELEFOON 0 25 34-227
POST ABBENES
KAAG EILAND HOLLAND

Sehr geehrter Herr Diehl!

Auf unsere verschiedenen
Briefe, Ihre Schulden
in Höhe von DM 1.789,--
betreffend, haben Sie
nicht geantwortet!!
Also selbst die Antwort
bleiben Sie uns noch
schuldig!!!

Mit kollegialem Gruß
i.A. Pitzley

Landwirtschafts-Schule
Apolda, 10. 11. 1899

Beim Betrachten
eines Düngerhaufens
Er ist der Schatz und das
Kleinod des Bauern, die
breiteste Grundlage
für die Landwirtschaft
und somit ein Faktor
der Staatserhaltung
und eine sichere Stütze
und ein weiches Ruhe-
bett des Thrones und
der bestehenden
Ordnung.

DRINGEND

26.5.1928

Leumundszeugnis

Der Heinrich Linse ist seiner Bildung entsprechend ein dummer Mensch. Mütterlicherseits ist ihm nichts nachzusagen, väterlicherseits aber sauft er. Leumund hat er fast gar keinen mehr. Er macht zunächst einen ungünstigen Eindruck, verliert aber bei näherer Bekanntschaft.

[Handwritten signature]

| | |
|----------------|---------|
| Geführt, Dat.: | 26.5.28 |
| Karte: | 50 |
| STRICHLISTE: | |

| | |
|----------|--------------|
| W-B.-Nr. | 104 |
| Kenn-Nr. | A 218 62/a |
| Hilfsam: | 30.5.28. |
| D.B.I. | 3. Juni 1928 |
| BfG | Weitschrift |
| P.St.: | M. G. Brop |

Liebe Mutter!

Heute war die Suppe
versalzen, daß Michael sie
nicht essen konnte, das
Fleisch war angebraunt
und das Gemüse ist mir
ins Feuer gefallen —
und das nennt man nicht
einen Sparherd!

Bis zum nächsten Mal

Denise

Babs

Fräulein Grünlich Hamburg 1
Postfach 1150

An die Grünlich Seifen-
werke G. m. b. H.

Dank schreiben

Ihre Seife kann ich
bestens empfehlen.

Meine Kinder sind ~~es~~
nicht wieder zu erkennen

Anny Wolke

3. Juni 1929

Erlidigt

We E. B. fol. 442/a

4. Juni 1929

29. 1. 1908

An die „Neuesten Nachrichten.“
Abteilung: Briefkasten.

Habe eine Wette gemacht. Frage
an: Wie heißt unser Deutscher
Kaiser mit Nachnamen,
heißt er Rex?

Hoffentlich habe ich die Wette
gewonnen!

Ludwig Bräus

Hierselbst, Märzgasse 12

Antwort: Mein! Der volle
Titel lautet: Wilhelm II. (von Hohen-
zollern), Kaiser von Deutschland und
König von Preußen. Die Bezeichnung
re bedeutet König (von Preußen), was
in obigem Titel enthalten ist.

| | |
|-----|---|
| M | re bedeutet König (von Preußen), was in obigem Titel enthalten ist. |
| T ✓ | Liter. Ausgabe 23-FJ |
| ST | Heft Nr. 50 |

0. 76 / F

Ortspolizeist

An den Gemeinderat
in Löbenau

Nachdem der Unterzeichnete
durch seine demnächstige
Verheiratung mit der
Gütlers Tochter Barbara
Locker von hier ein schönes
Stück Rindvieh herein=
bekommt, bittet derselbe
um Erweiterung seines
Ziegenstalles für die
erheiratete Kuh.

Guitpolt Böhme

Ortspolizeist

▲ 4. Juni 1929
875 98

Erledigt

An das Amt
für Wohnungen!

Ich bin seit 5 Monaten
verheiratet und meine
Frau ist in anderen
Umständen. Ich frage
hiermit das Wohnungs-
amt: muß das
so sein?

E. Haußmann

Untere Straße 96,
Hinterhaus, IV.

die Fliegen mit
(11.) nimmer die
hat den längsten &
längste Gras. - Von
Juni weht Korn ins L.
falt und naß der Juni gar, ...
dirbt er, was voll Hoffnung war.



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.
- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.
- 21.
- 22.
- 23.
- 24.
- 25.
- 26.
- 27.
- 28.
- 29.
- 30.

Liebe Babette

Es waren nur 13 Eier

im Kuhstall.

Die Unglückszahl!!

Jetzt ist mir auch klar

Warum nicht mehr da

waren. Deine Freude

Bin bei den Ruben

Sehr geehrter Herr Doktor!

Sie sagten mir mehrfach
während meiner Behandlung
in den letzten Wochen,
ich solle mich vor allen
heftigen Gemütsbewegungen
hüten - und dann
schicken Sie mir sogar
eine Rechnung!

Bei heftigster Gemüts-
bewegung

Oskar Heißler

Sehr geehrter Herr Notar!

Bitte machen Sie folgendes zurück
zu meinem Testament:

Ich mag nichts wissen
von der Übertragung der
Rechte der Beerdigung.
Ich will einmal begraben
sein, wie ich's von Jugend
an gewohnt bin.

Ida Grossmann

16.12.1911



An die Beamten des
Schatzamt in
New York

Ich habe einst die Ver-
einigten Staaten um
Zoll auf goldene Uhren
im Betrag von
50 Dollars gebracht.
Da mein Gewissen nun
schlägt, schicke ich
5 Dollars. Sobald es
wieder schlägt, werden
Sie weiter von mir
hören.

Mister X

Freitag, ~~11~~ Mai 1901

Liebe Hildegard!

Mein Schicksal ist be-
klagenswert, aber
Tränen können ihn
nicht mehr zum Leben
zurückrufen.

Darum weine ich.

Edegard.

Telegramm

Deutsche Bundespost

217 BONN 7/3 1945 =

Uhrzeit

67 20 08

BOLL POSTFACH, NEUENHEIM/1

Empfänger

BG D

Namenszeichen

Lin

Weberstr. 10

idberg

gen von

L1C BONN D

LIEBE INGE, GRENZENLOSES PECH-

FRITZ HAT SICH NUN IN DIESEM JAHR DAS

DRITTE BEIN GEBROCHEN

KOMME BALD=DEINE AGNES

COL ~~1827~~ 1 +

Dienstliche Rückfragen

Fix 12000 7.66
DIN A 5 / 100 Bl., Kl. 90 a

Titl. Wohlöblichen
Ministerium.

Von der Regierungsbank
hören wir auch nichts;
nur ein tiefes Schweigen!
Lebt der Herr Reichs-
kanzler noch? Und
wenn ja, was gedenkt
er dagegen zu tun?

Ein treuer Patriot.

1. Juli 1909.